

Das Rad des Glücks.



Glücklich im Herzen und fröhlich im Gemüt marschierte ein Wanderbursche seine Straße. Hatte er auch nicht viele Kreuzer Geld in der Tasche, so war doch sein Kopf voll rosigger Pläne für die Zukunft. „In der Welt, in der schönen, weiten Welt wirst du dein Glück machen,“ hatte

er oft für sich gesagt. Ja, die Welt lag noch ohne Arg vor dem reinen Gemüte Gottholds, der im Heimortorte eben seine Lehrzeit als Drechsler vollendet und nun die fremden Lande kennen lernen wollte. Seit einigen Tagen war er auf der Reise. Immer mit der Sonne auf, ging es rasch vorwärts. So lange die Zehrung ausreichte, wollte der Bursche auch ins Weite schreiten. Dann aber würde sich ja an irgend einem Orte Arbeit finden.

Und so geschah es auch nach einiger Zeit. In einem kleinen Städtchen, wo der Drechslergeselle um Arbeit ansprach, ward er bei einem tüchtigen Meister angenommen. Da gab es nun grobe und feine Arbeit, und der Herr des Geschäftes